

einen Zahn, und unter dem Druck der Feder m wird die Mondscheibe nach dem Abfallen von dem Transporthebel weiterschaltet. — Durch den Hebel o kann die Mondscheibe auch unabhängig vom Zeigerwerk richtig ein-



Die umgearbeitete Kalenderuhr bei geöffnetem Glasrand

gestellt werden. — Eine gleiche Möglichkeit ist beim Wochenstern durch den Hebel p gegeben. — Die Feststellung der Mondscheibe geschieht durch die Federn, deren Schluß gleichzeitig die flache Führung der Scheibe sicherl. Die Klinke k wird in ihrem Weg durch eine Schraube mit exzentrischem Körper begrenzt.

Die Schwierigkeit der Arbeit

ist durch die klare und einfache Konstruktion gekennzeichnet. Meister Kurz hatte — wie er uns schreibt — noch keine derartige Uhr kennengelernt. Unbeeinflusst von anderen Ideen hat er sein Werk erdacht. Vorbildlich einfach ist die richtige automatische Einstellung der Monatsscheibe gesichert — gleichviel, ob es sich um einen Monat mit 31, 30 oder 28 Tagen handelt, auch die Schaltjahre, die den Februar auf 29 Tage verlängern, finden ihre Berücksichtigung.

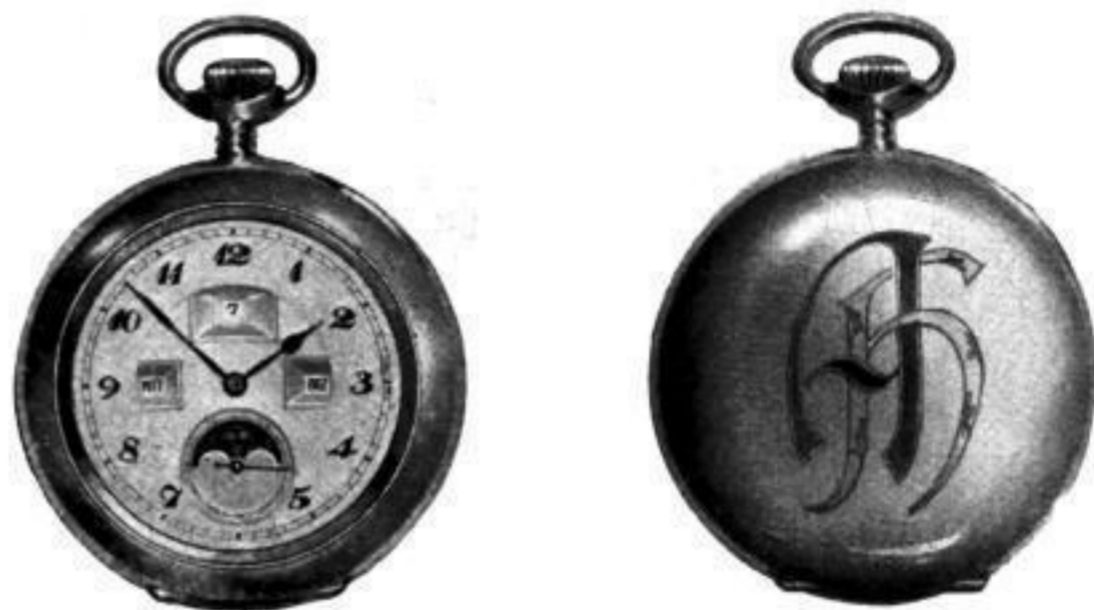
Da das Werk durch den Aufbau des Kalenderwerks zwischen zwei Platinen höher geworden ist, war auch die Verlängerung des Zeigerwerks nötig. Die Scheiben

verlangen absolute flache Führung — deshalb sind sie auf ihren Füßen eingeschliffen. Soweit als irgend möglich, wurden Hebelzapfen in Steine gelagert. Wochenstern und Datumrad werden nicht durch einfache Federn in ihrer Lage gehalten, sondern durch Federn mit Rollen, um die Reibungsverhältnisse so günstig wie möglich zu gestalten. Der Stift des Hebels c, der in die Schaltjahrstaffel einfällt, mißt nur $\frac{1}{10}$ mm. Die Federn für den Riegel i, den Hebel c und die Schaltklinke k der Mondscheibe sind Spiralfederklängen — ein Zeichen für den überaus zarten Mechanismus!

Welche Hindernisse sich der Fertigstellung der Uhr im einzelnen entgegenstellten, geht daraus hervor, daß Meister Kurz vier Mondscheiben machen mußte; einmal war sie nicht gut genug in der Emaillierung, dann waren die Monde zu klein, dann ging eine Scheibe unterwegs verloren und erst die vierte war gut. — Auch das Zifferblatt machte große Schwierigkeiten, da die Fenster genau passen mußten, aber keine Feile zu benutzen war, um die Schrägen sauber zu arbeiten. Die Goldzahlen sind von hinten her einzeln verblüht.

Auch das Gehäuse ist als eine Sonderarbeit zu werten. Es ist in Silber ausgeführt und besitzt ein in Gold ausgelegtes Monogramm.

Wir können Meister Kurz nur zu seiner Arbeit beglückwünschen: das Uhrmacherhandwerk ist stolz auf seine alten Meister, die noch in alten Tagen derartiges leisten und ihren Ehrgeiz darin sehen, Werke zu schaffen, die einmalig sind. (I/2397)



Die umgearbeitete Taschenuhr

An alle Werbung treibenden Berufskameraden!

Die neuen Ereignisse haben auch auf die Werbepflege des Reichsinnungsverbandes entscheidenden Einfluß gehabt. Es ist uns infolge der derzeitigen Verhältnisse nicht möglich, für die kommenden Monate Werbemittel herauszubringen.

Unter anderem kommt die zweite Ausgabe des Schaufensterdienstes nicht zur Versendung. Wir bitten unsere Bezieher, dafür Verständnis zu haben. In einer Zeit normalen Wirtschaftslebens wird der Einsatz der Werbemittel dann um so tatkräftiger sein.

Aus den gleichen Gründen wird auch die Auflage der Reparaturbeutel vorläufig nicht wiederholt.

Selbstverständlich bleibt die Betreuung der Einzelwerbung für den gelernten Uhrmacher nach wie vor unser Aufgabengebiet.

1. Um jeder Uhrmacherwerbung auch weiterhin das Gepräge zu geben, werden für die Berufskameraden Matern mit dem bekannten Bild des gelernten Uhrmachers gebracht sowie Matern, die das rote Glasschildchen vom gelernten Uhrmacher darstellen.

2. Weiterhin empfehlen wir die vorhandenen Anzeigenserien Ihrer Verwendung. Diese Anzeigenvorschläge und -matern werden wie bisher laufend ergänzt und in der Fachpresse bekanntgegeben.

3. Werbebriefvorschläge sind ebenfalls zahlreich vorhanden und können jederzeit von Ihnen bestellt werden.

4. An Werbeprospekten werden die noch vorrätig gehaltenen abgegeben, vor allem empfehlen wir die Verwendung der beiden neuen Prospekte „Zeit lassen“ und „Kennen Sie den Mann, der die Zeit betreut“. Der letztgenannte Prospekt eignet sich vorzüglich zur Weihnachtswerbung, da er allen Uhrergattungen gewidmet ist.

5. Die Dia-Werbung der Uhrmacher wurde von der Berufsförderung schon immer durch eine Auswahl von geschmackvollen und werbewirksamen Dias unterstützt. Es stehen Ihnen zur Zeit 50 Dias zur Verfügung, die den Beifall vieler Berufskameraden gefunden haben. Die Auswahl wird laufend vervollständigt.

6. Die Garantie des gelernten Uhrmachers ist für ihn schon immer ein besonderes Werbeargument gewesen. Wir haben noch Garantiescheine für den gelernten Uhrmacher vorrätig, so daß davon weiterhin reger Gebrauch gemacht werden kann.

7. Nach wie vor ist es Pflicht der Berufsförderung, Sie in allen Fragen der Werbung und des Verkaufs zu unterstützen, vor allem, wenn es sich um Sonderfälle handelt, bei denen Fragen des Geschmacks und des persönlichen Gefühls zu lösen sind.

Auch in der augenblicklichen Lage ist es Pflicht eines jeden Geschäftsinhabers, trotz einschneidender Maßnahmen und Schwierigkeiten dem deutschen Wirtschaftsleben zu einer reibungslosen Abwicklung zu verhelfen. Dazu wird nach wie